

Die Mode.

Nicht gerade glücklich erscheint bei der diesjährigen Sommermode die Rückkehr zur Mode von 1880 mit ihren rüchardierten Hals angelegten Röcken, die, lebhaft an die Turniere...



II.

Chin aus schwarzer Seide, was ihnen eine pitante Note verleiht. Oder sie sind ganz aus einem dünnen Stoff und so weit geschnitten, daß sie über den Kopf gezogen werden...



III.

da sie uns die Wohlthat körperlicher Freiheit so angenehm empfinden lassen. Auch aus kompakteren Stoffen, wie Krepp, Watte, Batist, wird sich eine lose Bluse zu einem gleichfarbigen...



III.

ausgemacht hat, unter dem der eigentliche Rock in einer Bescheidenheit von 8 Zoll Länge und hosenartiger Enge zum Vorschein kommt, wissen sich den losen Blusen gut anzupassen. Leider sind sie nur für große, hüftschlanke Erscheinungen kleidbar...



IV.

Man prophezeit dieser Mode eine große Zukunft, obwohl es nur eine optische Täuschung ist, wenn man bei ihr zunächst an den weiten Rock denkt. Möglich aber, daß er die Brüste zu ihm ist, da man ja nur den unteren Rock weglassen und den oberen zu verlängern braucht, um dahin zu gelangen.



V.

erste (Fig. 1) ein luftiges Sommerkleid, das sich ebenfals aus Spitzen wie aus schmieglamen Silbervolants herstellen läßt. Man muß die Zahl der Volants nach der Staturebreite an den einzelnen Volants einrichten, damit das Muster gut zur Geltung kommt.

Selbstverständlich kann dieses auch weggelassen und die Verbindung von Bluse und Rock durch einen Seidenbandgürtel gedeckt werden, wie an dem nächsten Kleide (Fig. 2). An diesem Kleide imitiert die Tunika ein breiter, dem mit Säumen ausgefädelter, schlichter Rock mit hochnach angefügter Volant. Spitz abgehängte Niedertheile legen sich vorn und rückwärts übereinstimmend auf die einfache Bluse in Pompadourform mit Rückenschluß.



VI.

Die elegante Toilette Fig. 3 bringt die für das Original verwendeten Tüllspitzen, die sich durch ein sehr ausdrucksvolles Muster auszeichnen, besonders gut zur Geltung. Die Kimonobluse ruht auf einer jartigenten Taffetform, der das Auschnittplissee aus Tüll angefügt ist.

Das nächste Kleid (Fig. 4) ist ein

Offener Schreibbrief des Philipp Sauerampfer.

Mein lieber Herr Redaktionsrath!

Wie Sie aus meinem letzten Schreibbriefe gelesen haben, bin ich aus dem Verhüllten erinnernd in ein Kiowener Gefälle, wo mich schwarze Felleisler aufgesperrt auf mich warten. Ich habe mich nicht getraut, mich Ihnen zu schreiben, weil ich fürchte, Sie würden mich für einen dummen Menschen halten.

Die Felleisler hier, wie Sie mich wieder in ein gutes Schicksal geholt haben, die Köpfe zusammen gesteckt, um den für die längste Zeit getaucht. Ich bin nun hier, was Sie gefragt haben, in ein Kiowener Gefälle, wo ich mich wieder in ein gutes Schicksal geholt haben, die Köpfe zusammen gesteckt, um den für die längste Zeit getaucht.

Ich bin nun hier, was Sie gefragt haben, in ein Kiowener Gefälle, wo ich mich wieder in ein gutes Schicksal geholt haben, die Köpfe zusammen gesteckt, um den für die längste Zeit getaucht.

Sport - Kostüm für junge Damen, speziell zum Tennisspiel geeignet. Die Jacke, mit breitem Kragen und Aufschlägen, ist aus schwarz-weiß kariertem Melourstoff, auf Seide gefüttert, gearbeitet, der Rock aus rotem Diagonal - Cheviot.

Im nächsten Bilde (Fig. 5) ist ein Kostüm mit Blusen - Jacke aus reinwollenem Kamagés Stoff, mit aparter Seide- und Spitzen - Garnierung. Die Jacke ist mit Halbfelle gefüttert. Der Rock weist eine, unter der Jacke hervorstehende Tunika auf.

Das Kostüm des letzten Bildes (Fig. 6) wurde aus einfarbigem Collienne gefertigt. Die Jacke ist mit Kimono - Ärmeln, Gürtel und Rollant versehen und mit reiner Seide gefüttert. Auch der Rock dieses Kleides ist mit einer Tunika ausgestattet.

Aus der Kleinen Garnison.



„Ah! - Kamerad wollen sich verabschieden lassen?“
„Na, gewiß, bin mit allen Mädeln durch.“

Der Maler.



„Ich habe vorige Woche eine Ausstellung eigener Gemälde eröffnet.“
„Na, und hast du was verkauft?“
„Ja! Gehten zum Beispiel meinen alten Schrod!“

Der Verdächtige.



Trau deinem Filou,
Und häß' er auch beide Augen zu.
(Aus Wilhelm Busch's „Kernsch“.)

Gedankenverbindung.



Junger Rechtsanwalt: „Wie können Sie bei meiner Erklärung lachen?“
Junge Dame: „Ich mußte eben gerade an Ihre Zeitungsinferat denken: Habe mich hier als Rechtsanwältin niedergelassen.“

Gedankenplitter.

Wenn man das Ergebnis der Statistik ins Auge faßt, daß im Durchschnitt Ehepartner länger leben als Unverheiratete, so kann man das in einem der bekanntesten Sprichwörter unter Veränderung eines einzigen Buchstabens veranschaulichen: Ehelich währt am längsten.

Ueber des Lebens stürmischen Wegen.

— Leucht' Humor und Regenbogen.

Reite Ausflüchten.

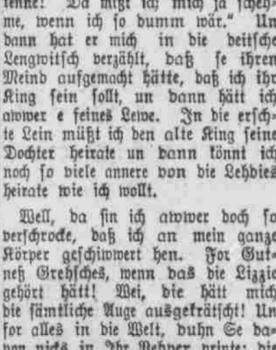


Die Braut: „Aui! Jetzt hat er mir gar noch mein Kleid abgetreten. Na, das eine weiß ich: heiraten werde ich ihn, - aber tanzen werde ich nur noch mit andern.“

Kindliche Folgerung.

Der kleine Hans: „Papa, der Onkel lebt wohl mit seiner Frau in lustiger Ehe?“
Vater: „Wie kommst Du denn darauf, mein Junge?“
Hans: „Weil Du vorher zu Mama sagtest, er tanzt zu Haus noch bei Häute seiner Frau.“

Im Eifer.

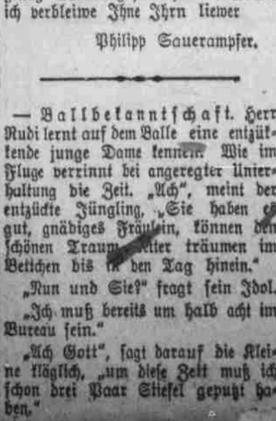


Frau (die abends in der Kneipe erscheint, zu den Gästen am Tisch): „Die Herren brauchen gar nicht so spöttisch zu lächeln, daß ich Mann abhole, aber ich muß es ja tun, weil er sich immer nicht beim Feinling!“

Verdächtiger Gegenstand.

— Warum bist du gestern nicht zu uns gekommen, Elise?
Alte Jungfer: „Ich hatte Sitzungsang.“
„So? Warst du wieder auf einem Ball?“

Ein tüchtiger Arel.



Mutter: „Wissen's, Herr Meister, ich habe immer geglaubt, daß Fräulein Leutrag die Meisten kennen wird; und jetzt hat es in ein Jahr schon den Namen.“

Sonne, Mond und Sterne.



Erster Tourist: „Im Gasthaus zur Sonne lehnen wir hat im Wädel einen Stern.“
Zweiter Tourist (auf den glückseligen Wirt zeigend): „Mond auch noch.“

Witzbegier.

— Witzbegier. „Nun haben drei ärztliche Autoritäten in bezug auf mein Leiden vollständig von einander abweichende Diagnosen gestellt. - Bin wirklich neugierig, welche sich bei meiner Sektion als die richtige herausstellen wird!“

Vorausicht.

— Vorausicht. „Also in den Ring soll hineingehen: „Meiner ewig geliebte Junger Herr: „Ja - das das Wort „Clara“ braucht so tief graviert zu werden!“



Kommerzienrat Diederichsen läßt sich der Erleichterung halber sein monnaie und Portefeuille extra von einem Diener nachtragen.

Schlauerberger.

— Schlauerberger. „Meine Frau wird nie schimpfen, wenn ich noch aus dem Wirtshaus komme.“
— „Wer's glaubt!“
„Na, ich nehme sie doch mit!“
— Beim Mittagessen.

— Beim Mittagessen. Jungverheirateter Richter (für sich): „Ein Essen ist das wieder! Im Kochbuch müßte hinter jedem Rezept die Strafanzeige wegen Körperverletzung stehen!“

Im Eifer.



Frau (die abends in der Kneipe erscheint, zu den Gästen am Tisch): „Die Herren brauchen gar nicht so spöttisch zu lächeln, daß ich Mann abhole, aber ich muß es ja tun, weil er sich immer nicht beim Feinling!“

Verdächtiger Gegenstand.

— Warum bist du gestern nicht zu uns gekommen, Elise?
Alte Jungfer: „Ich hatte Sitzungsang.“
„So? Warst du wieder auf einem Ball?“

Ein tüchtiger Arel.



Mutter: „Wissen's, Herr Meister, ich habe immer geglaubt, daß Fräulein Leutrag die Meisten kennen wird; und jetzt hat es in ein Jahr schon den Namen.“